



MAGAZIN DER ENTWICKLUNGSAGENTUR OBERFRANKEN OFFENSIV E.V.

Ausgabe 2 | 2020

Kostenlos
zum
Mitnehmen



REGIONALE IDENTITÄT

Imagekampagne: Das neue Projekt schreitet voran

6

OBERFRANKEN-FILM

Gemeinsam zeigen wir, wie großartig Oberfranken ist

10

SOOOO LECKER

Rezeptideen und Weine für ein Last-Minute-Menü

16

Das bietet Ihnen die

O

- ✓ Infos zu oberfränkischen Aktionen und Events
- ✓ Wie Sie ein Stück Oberfranken erleben, z.B. Freizeit- oder Ausflugstipps
- ✓ Wir stellen Ihnen Projekte von Oberfranken Offensiv e.V. vor



**Liebe Mitglieder von Oberfranken Offensiv,
liebe Freunde und Unterstützer unserer Entwicklungsagentur,
liebe Oberfranken,**

das Jahr 2020 ist in wenigen Tagen Geschichte, und es liegt wirklich nahe zu sagen: endlich!

Corona hat die Welt verändert und tut es nach wie vor. Ein Frühjahr im Lockdown, ein Sommer ohne Feste, ein Herbst des bitteren Erwachens und unzählige Einzelschicksale seit Ausbruch der Pandemie. Ja, es liegt wirklich nahe zu sagen: Endlich ist 2020 Geschichte.

Aber Hand aufs Herz, das wäre nicht fair. 2020 hatte auch Gutes. Aus Sicht Oberfrankens darf man durchaus sagen, dass wir an Format gewonnen haben. In Zeiten wie diesen zeigt es sich, was es heißt, naturnah zu wohnen, Freiraum zu haben, durchatmen zu können. Und dank der beschleunigten Digitalisierung ist die Wahl des Wohnortes (bzw. die Wahl des Arbeitsplatzes) nicht mehr so eng an den Arbeitsplatz (bzw. den Wohnort) gebunden wie noch vor einem Jahr. Homeoffice ist allgegenwärtig. Das haben die Konzerne dieses Landes längst erkannt und legen Pläne neuer Bürotürme zu den Akten. Davon werden wir als Familienregion profitieren.

In Kronach und im Hofer Land sind autonome Busse unterwegs, hier sind wir Pilotregion. Ebenso in Sachen 5G-Netz. Was für eine Chance! Gewaltiges Potenzial bieten auch der Campus Kulmbach mit der VII. Fakultät der Uni Bayreuth oder die Medizinstudierenden, die seit Herbst in Bayreuth studieren. In wenigen Monaten geht es in Kronach mit dem neuen Lucas-Cranach-Campus weiter.

2020 hatte also durchaus gute Seiten. Unser Team bei Oberfranken Offensiv wird auch 2021 alles daran setzen, dass unsere Region ganz vorne mit dabei ist und positiv von sich reden macht. Getreu unserem Motto: #esgehtnurgemeinsam. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass auch bei Ihnen die guten Dinge in diesem Jahr überwogen haben und Sie optimistisch auf 2021 blicken.

Ihr Frank Ebert

IMPRESSUM Herausgeber: Oberfranken Offensiv e.V., Maximilianstraße 6, 95444 Bayreuth, Geschäftsführung Frank Ebert, Tel. 0921 52523, info@oberfranken.de **Satz & Layout:** die Agentur Rieß, Jenne & Co. GmbH, www.dieagentur.de **Druck:** Hergestellt in DE **Haftungsausschluss:** Der gesamte Inhalt wurde nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig recherchiert, Irrtum und Satzfehler vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion in irgendeiner Form, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. www.oberfranken.de

BILDNACHWEISE Archiv von Oberfranken Offensiv e.V. | **Titel:** © Billy Huynh, unsplash, istock.com/Emely, istock.com/Juergen Sack, istock.com/kupicoo, istock.com/Vasyl Dolmatov, istock.com/Laurence Dutton, istock.com/stockphoto52, istock.com/Eike Leppert | **S. 12:** © medi Bayreuth-GMK/Lena Remmert, Bastian Doreth **S. 14** © Wilhelm Siemen | **S. 15:** © Oliver Riess, © hüttnerarchitektur, © Sebastian Kolm | **S. 16/17** © Norbert Heimbeck, © Mischa Salzmann, © Anshu A, unsplash | **S. 18** © Helmut Vorndran | **S. 19** © Holger Grießhammer | **S. 20** istock.com/SolStock

inhalt

Leben

Interview mit Melanie Huml MdL.....	4
Regionale Identität – erste Erkenntnisse	6
Vier Jahre DemKo	8
Gastbeitrag von Frankenkrimi-Autor Helmut Vorndran	18

HÖREN & SEHEN

Imagefilm für ganz Oberfranken	10
Willkommen im Verein	14
Mit der Drohne über Oberfranken	15
Wohnen im Alter – das Koberhaus	15
Die Turbine leuchtet weiter	15

Bewegen

Profi-Basketball: Interview mit Bastian Doreth	12
Wandern mit Tieren: Alpakatouren	19

Lernen

Basteln und gewinnen: Kinderseite	13
Jugend forscht – Ausblick auf 2021.....	14

geniessen

Last-Minute-Menü zum Nachkochen	16
---------------------------------------	----



Interview mit Staatsministerin Melanie Huml MdL

Seit dreizehn Jahren ist Melanie Huml Mitglied der Bayerischen Staatsregierung, seit zwölf Jahren steht sie an der Spitze von Oberfranken Offensiv und seit sieben Jahren ist die Ärztin auch Bayerns Gesundheitsministerin. Frank Ebert sprach mit ihr über ein beispielloses Jahr 2020.



1 Frau Huml, die Vorweihnachtszeit ist die Zeit der Rückblicke. Nichts prägt dieses Jahr stärker als COVID-19. Sie bekämpfen das Virus an vorderster Front. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

Für uns alle war dieses Jahr ein besonderes, das uns viel abverlangt hat. Wenn wir zurückblicken, dann liegt unser Fokus zunächst häufig auf den Herausforderungen wie Einschränkungen und Belastungen. Mich persönlich hat aber auch der große Zusammenhalt der Menschen bewegt. Etliche neue Nachbarschaftsinitiativen sind entstanden und wir alle haben zum gegenseitigen Schutz auf viele Gewohnheiten verzichtet. Für die große Solidarität und das verantwortungsvolle Verhalten der überwiegenden Mehrheit der Menschen bin ich ausgesprochen dankbar – gerade auch, weil ich mir sehr bewusst bin, wie hart die Einschränkungen für viele Menschen sind und wie tiefgreifend sich die Maßnahmen auf das Leben und Arbeiten auswirken. Mit unseren umfangreichen Hilfsprogrammen federn wir zwar einiges ab, aber die Herausforderung ist trotzdem enorm. Wir werden die Pandemie und ihre Auswirkungen auch noch länger spüren.

Doch wenn wir auf 2020 zurückblicken, dann können wir das auch mit positiven Gedanken tun, dass wir uns als Gesellschaft für die Unterstützung der Schwächeren entschieden haben und das Virus nicht einfach so hinnehmen.

2 Unabhängige Statistiken renommierter Institute bestätigen einen starken Rückhalt in der Bevölkerung, was die staatlichen Schutzmaßnahmen betrifft. Dennoch wird auch Kritik laut. Wie gehen Sie damit um?

Erst mal freut mich die große Zustimmung für unsere Maßnahmen, auch wenn sie fordernd sind. Unsere Demokratie lebt vom offenen Meinungs austausch und ganz grundsätzlich sollten alle, die Verantwortung tragen, ihre Entscheidungen immer auch hinterfragen. In der Staatsregierung tun wir das. Wir prüfen regelmäßig, welche Corona-Maßnahmen aktuell notwendig sind, und befassen uns auch sehr genau mit der Verhältnismäßigkeit.

Wie viel Schutz nötig und wie viel Freiheit möglich ist, das wägen wir mit großer Sorgfalt ab.

Auch unsere Debatten im Landtag sind durchaus kontrovers und wir setzen uns mit allen Anliegen oder Anregungen sehr ernsthaft auseinander. Sorge bereitet mir allerdings, dass von einigen politischen Strömungen und extremistischen Gruppierungen auch gezielt Falschmeldungen verbreitet, Hass und Hetze geschürt werden. Mit einem zielführenden Meinungs austausch hat das nichts mehr zu tun, ganz im Gegenteil, es ist eine Gefahr für unsere Demokratie.

3 Vielen Dank für Ihre Einschätzung, Frau Huml. Unabhängig von der Corona-Pandemie hat eine Entscheidung des Kabinetts im Herbst Schlagzeilen gemacht: Ab 2021 dürfen Mitglieder der Staatsregierung keine ehrenamtlichen Vörsitze in überregionalen Institutionen und Vereinen mehr innehaben. Seit 2008 sind Sie Vorsitzende von Oberfranken Offensiv und damit auch wichtiger Transmissionsriemen unserer Region in die Staatsregierung. Was wird sich jetzt ändern?

Es ist richtig, dass ich aufgrund unserer Kabinettsentscheidung diese Funktion künftig nicht mehr ausüben werde. Das betrifft im Übrigen nicht nur mich, sondern mehrere meiner Kabinettskolleginnen und Kollegen. Oberfranken Offensiv ist seit Jahren mit seiner Doppelspitze, bestehend aus Frau Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz und meiner Person, sehr umfassend aufgestellt. Dies kommt uns jetzt sehr entgegen.

Die Regierungspräsidentin ist in alle strategischen und vereinsinternen Prozesse bestens involviert und führt dies auch nahtlos als alleinige Vorsitzende weiter.

Dass ich nicht nur der Region, sondern auch der Entwicklungsagentur Oberfranken Offensiv eng verbunden bleibe, das ist für mich selbstverständlich, weil es eine Herzensangelegenheit für mich ist.

4 Werden Sie denn Oberfranken Offensiv über die emotionale Verbundenheit hinaus erhalten bleiben?

Ganz klar ja! Ich bin neben meiner Funktion als Vorsitzende auch eines von mehr als 300 Mitgliedern des Vereins. Daran wird sich nichts ändern.

Oberfranken Offensiv leistet Großartiges für die Region und selbstverständlich werde ich mich gerne weiter mit meinen Ideen einbringen.

Beispielsweise beim aktuell wieder aufgenommenen Imageprozess oder wenn es darum geht, angehende Mediziner für unser wunderbares Oberfranken zu begeistern. Ich kann mir durchaus vorstellen, weiterhin aktiv im Vorstand mitzuwirken, doch möchte ich jetzt keinesfalls unserer zeitnah anstehenden Mitgliederversammlung vorweggreifen. Denn über die Bestellung des Vorstandes, des Vorsitzes und der Stellvertretung entscheiden natürlich unsere Mitglieder.

5 Frau Huml, vielen Dank für die offenen Worte. Eine abschließende, persönliche Frage gestatte ich mir noch: Wie werden Sie die Weihnachtstage und den Jahreswechsel verbringen?

Ich hoffe einfach, dass wir als Familie während der Feiertage etwas mehr Zeit miteinander verbringen können. Wie kostbar dies ist, hat uns das Jahr 2020 in aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Ich wünsche allen frohe und besinnliche Festtage.

Das wünschen wir Ihnen auch. Alles Gute und viel Erfolg, Frau Huml.

#esgehtnurgemeinsam

IMAGEPROZESS Das neue Projekt „REGIONALE IDENTITÄT“ SCHREITET VORAN

Mit dem Projekt Imagepakt und Imagekampagne Oberfranken im Rahmen des Programms Stärkung regionaler Identität im Freistaat Bayern (kurz: Regionale Identität) nutzt Oberfranken Offensiv e.V. den erfolgreich abgeschlossenen Dachmarkenprozess als Plattform für den Imageprozess. Wissenschaftliche Grundlage ist die im ersten Halbjahr 2019 vom Institut für Demoskopie (IfD) Allensbach erarbeitete Imageanalyse.

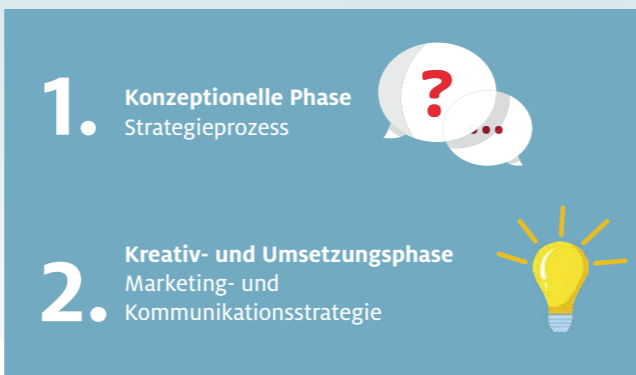
Diese bescheinigt Oberfranken im Bereich der weichen Standortfaktoren (z.B. Familienregion, attraktive Wohnregion) durchweg gute Imagewerte, bei der Bekanntheit der harten Faktoren (z.B. Wirtschafts- und Innovationskraft) gibt es jedoch Verbesserungsbedarf, insbesondere in der Außenwahrnehmung.

Die Ziele der Imagekampagne

Im Schulterschluss mit Kommunen, Wirtschaftskammern, Universitäten, Hochschulen und anderen regionalen Akteuren arbeitet Oberfranken Offensiv e.V. an einer Imagekampagne. Diese soll dazu dienen, das Image Oberfrankens zu verbessern, den

Bekanntheitsgrad zu steigern und die Stärken und Potenziale nach innen im Sinne der Stärkung regionaler Identitäten und nach außen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit darzustellen.

Das Projekt dauert drei Jahre und ist in zwei Phasen unterteilt:



1. Konzeptionelle Phase – läuft –

STRATEGIEPROZESS

- Abstimmung des Vorgehens mit regionalen und kommunalen Akteuren
- Bestimmung der Kernbotschaften, der Zielgruppe und der Zielregion

Zu diesem Zweck hat Oberfranken Offensiv e.V. eine Befragung von Landräten, Oberbürgermeistern, der Wirtschaftskammern, der Universitäten und Hochschulen und in Vorstand und Beirat des Vereins durchgeführt.

→ Die Auswertung der Befragung zeigt das große Interesse, das Image Oberfrankens gemeinsam weiterzuentwickeln: Mehr als 80 Prozent wollen sich im Prozess aktiv einbringen.

→ Auch inhaltliche Tendenzen lassen sich bereits herauslesen. Diese werden in Workshops verdichtet mit der Fragestellung: Mit welchen Inhalten wenden wir uns an wen und wohin?

Am Ende der ersten Projektphase soll mit möglichst breitem regionalem Konsens ein Imagepakt geschlossen werden.



2. Kreativ- und Umsetzungsphase – ab Mitte 2021 –

MARKETING- UND KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Diese wird mit Unterstützung einer oder mehrerer Agenturen erarbeitet. Am Ende soll ein Marketinginstrument stehen, das frei verfügbar in der Kommunikation verwendet werden kann.

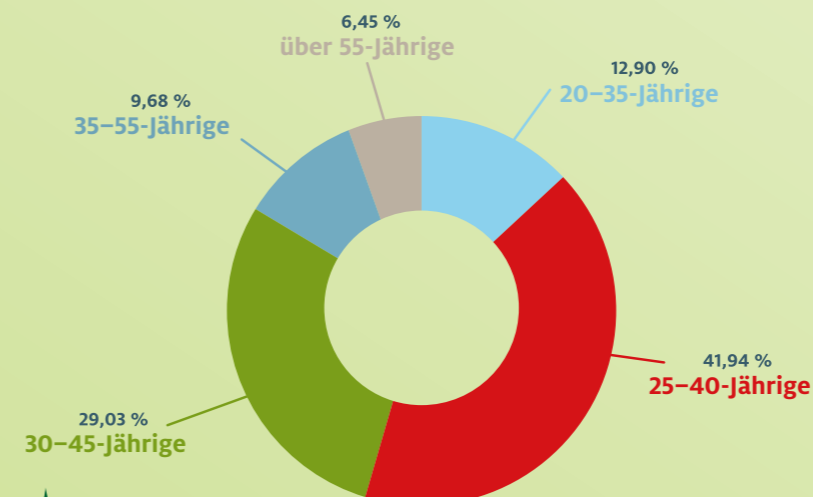


Welche Stärken sollen wir in den Vordergrund rücken?



- gut für Familien mit Kindern
- attraktive Wohnregion
- ländlich schön
- gutes kulinarisches Angebot

Welche Zielgruppe soll primär angesprochen werden?



IHRE ANSPRECHPARTNER:



Frank Ebert
ebert@oberfranken.de



Ulf Felgenhauer
felgenhauer@oberfranken.de

VIER ERFOLGREICHE JAHRE



Nach vier Jahren lohnt sich ein Blick zurück: Wie hat sich das Demographie-Kompetenzzentrum entwickelt? Welche Projekte zur Gestaltung des demographischen Wandels in Oberfranken waren besonders erfolgreich? Was hat überrascht? Antworten auf diese Fragen liefern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DemKo gemeinsam mit Projektbeteiligten bei der Jahrestagung.

Den Mitschnitt der Sendung finden Sie unter:
demographie-oberfranken.de/de/veranstaltungen/termine/Jahrestagung-2020.php

JAHRSTAGUNG am 28. OKTOBER 2020



QR-Code scannen und direkt mehr erfahren!



MITFAHRBÄNKE

- mehr als 200 Mitfahrbänke
- bundesweit größtes Mitfahrbanknetzwerk
- überregionale Berichterstattung
- Vorbild für viele andere Regionen in Deutschland

Alle Infos unter:
demographie-oberfranken.de/de/mitfahrbaenke/



2 Exkursionen

Oberfranken-Film



SILBERFILM

- 10 Kinonachmittage im Kintopp Hollfeld
- über 300 Netzwerkpartner
- Modellprojekt gegen Einsamkeit und Isolation

Mehr dazu erfahren Sie hier:
demographie-oberfranken.de/de/projekte/Silberfilm/



WISSENSCHAFTSSTANDORT OBERFRANKEN

Studieren in Kulmbach, Kronach, Lichtenfels oder Selb – das geht (bald)! Die Universitäten und Hochschulen schaffen in Oberfranken dezentral neue Zweigstellen und Standorte. Mehr als 2000 neue Studierende sowie Lehr- und Verwaltungspersonal werden in den kommenden Jahren erwartet. Das Potenzial für die Städte und das Umland ist enorm. Auch Unternehmen werden von den Synergien profitieren. Das Demographie-Kompetenzzentrum Oberfranken bringt im Rahmen des Projekts „Chance Campus“ Universitäten und Hochschulen, Kommunen, Unternehmen, Medien und Bürger zusammen, um gemeinsam diese positive Entwicklung zu begleiten und den engen Austausch untereinander zu fördern.



Lesen Sie mehr unter:
demographie-oberfranken.de/de/projekte/Chance-Campus



OBERFRANKEN VERSTEHT SICH

Damit Jugendliche ihre eigene Gemeinde mitentwickeln können und wollen, braucht es Kommunikation auf Augenhöhe. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pilotgemeinde Steinbach am Wald nahmen deshalb 2020 an unseren zwei Social-Media-Workshops teil. Die Ziele: Die Kommunikation von Jugendlichen besser verstehen, die richtigen Kanäle bespielen und Jugendliche zielgerichtet ansprechen.



SMARTSPACE-OBERFRANKEN

Mehr über das Projekt erfahren Sie hier:
demographie-oberfranken.de/de/projekte/SmartSpaceOberfranken/



OBERFRANKEN HÄLT ZUSAMMEN

Ehrenamtliches Engagement und Nachbarschaftshilfe sind unsere Stärken – das zeigt sich besonders auch in der Krise: Mit kreativen Ideen und ganz viel Solidarität unterstützen wir uns in Oberfranken gegenseitig. Das DemKo hat mit Beginn des Ausbruchs der Pandemie schnell und flexibel das Engagement von Vereinen, Kommunen, Landkreisen, Initiativen und Privatpersonen sichtbar gemacht.



CORONA-HILFE

Die komplette Übersicht finden Sie hier:
demographie-oberfranken.de/de/mutmacher/



12 Fachforen

Designstandort

4 Jahrestagungen

Best Practice

IHR ANSPRECHPARTNER:



Frank Ebert
 ebert@oberfranken.de

Der Oberfranken-Film

EIN FILM VON OBERFRANKEN FÜR OBERFRANKEN & DIE GANZE WELT



#esgehtnurgemeinsam

Wie ALLES begann ...

Im September 2020 starteten wir bei unseren Mitgliedern, Partnern, oberfränkischen Unternehmen, auf Nachrichtenportalen, in Zeitungen, Radiosendern und unseren Social-Media-Kanälen einen großen Aufruf unter dem Motto: „Werde Teil des Oberfranken-Films!“

Über eine eigene Seite im Internet konnte jeder sein persönliches Video hochladen. Als Anreiz gab es viele tolle Preise zu gewinnen, die uns von oberfränkischen Unternehmen zur Verfügung gestellt wurden (Danke!).

Die IDEE: ein MITMACH-FILM

Mit dem Oberfranken-Film wollen wir die wichtigsten Ergebnisse der **Imageanalyse** darstellen. Er soll Oberfranken so zeigen, wie es ist: lebendig, attraktiv und voller Energie – **eine Zukunftsregion, in der es sich hervorragend wohnen, leben und arbeiten lässt.**

Mit an Bord: die Agentur mgo360 aus Bamberg, die uns mit ihrem Konzept überzeugte. Wir wollten nicht nur einfach einen normalen Imagefilm drehen – nein, **wir wollten, dass jeder Oberfranke die Chance hat, den Film mitzugestalten.** Denn wer könnte besser zeigen, wie menschlich, vielfältig und innovativ unsere Region ist, als die Oberfranken selbst?

Zugegeben, es war ein Experiment, denn wir wussten nicht, wie die Aktion ankommt und was uns für Videoclips erreichen – aber auch hier zeigt sich: Oberfranken hält zusammen und wir haben **mehr als 200 großartige Clips bekommen.** Die Resonanz auf unseren Aufruf war riesig!

Haben sie ihn SCHON Gesehen?

demographie-oberfranken.de/de/oberfranken-film/



XXL, individualisierbar & themenbezogen

Wer seinen Clip bei der aktuellen Version nicht entdeckt, braucht nicht enttäuscht zu sein: Es wird noch eine große XXL-Version des Oberfranken-Films geben – außerdem gibt es mehrere themenbezogene Clips, die zudem noch individualisierbar sein werden. Bleiben Sie auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf Instagram & Facebook!



Ein OBERgroßer Dank gilt allen Menschen aus der Region, die uns ihren persönlichen Oberfranken-Moment zur Verfügung gestellt haben! Ohne euch wäre dieser Film nie möglich gewesen. Ihr seid die Besten!

mg^o 360

Danke auch an das Team von mgo360

mgo360 ist ein Marketingkomplettanbieter mit Sitz in Bamberg, Kulmbach, München und Hamburg. Seine Spezialgebiete sind crossmediale Kampagnen, digitale und kreative (Druck-)Lösungen.

„Bei der Postproduktion hatten wir dann wirklich die Qual der Wahl, weil wir so viele unterschiedliche und dynamische Einsendungen bekommen haben – und das aus allen neun oberfränkischen Landkreisen.“
Lisa Kieslinger, Projektleiterin mgo360

„Egal ob beim Skaten in Ebersdorf bei Coburg, beim Wandern in der Fränkischen Schweiz oder beim Stand-up-Paddeln auf dem Main – die Filmclips, die für den Film des DemKo eingereicht wurden, zeigen, wie vielfältig, menschlich und wunderschön Oberfranken ist.“
Anna-Maria Höcht, Agenturleiterin Bamberg mgo360

„Die Resonanz auf den Aufruf zum Oberfranken-Film war enorm. Egal ob oberfränkische Unternehmen, Vereine, Städte und Landkreise oder Privatpersonen – die Filmclips wurden von den unterschiedlichsten Menschen aus ganz Oberfranken eingereicht.“
Simon Stark, Leiter Agenturen mgo360



Bastian Doreth über seine neue Heimat Oberfranken

„Meine Familie und ich fühlen uns hier brutal wohl“

Nach fünf Jahren in Bayreuth ist Bastian Doreth so etwas wie ein Oberfranke h.c. In dieser Zeit hat er sich zur Identifikationsfigur des Basketball-Bundesligisten medi bayreuth entwickelt. Als Kapitän und Kopf der Mannschaft gibt er dort den Ton an. Der Mittelfranke braucht nicht lange, um sich rund 80 Kilometer nordöstlich seines Geburtsorts Nürnberg einzuleben: „Wir haben viele Freunde gefunden. Meine Familie und ich fühlen uns hier brutal wohl. Das war für mich auch der ausschlaggebende Grund, meinen Vertrag bei medi bayreuth um vier Jahre zu verlängern.“

Bis 2024 ist der 90-fache Nationalspieler in Bayreuth noch als Spieler tätig. Schon jetzt blickt er perspektivisch auf ein noch längeres Bleiben in seiner neuen Heimat: Er will dem Klub auch nach seiner aktiven Karriere erhalten bleiben, etwa in der Nachwuchsarbeit: „Der Standort hat sich sehr positiv weiterentwickelt. Ich bin froh, meinen Teil dazu beitragen zu können. Es ist mein Ziel, Bayreuth weiter nach vorne zu bringen.“

Familienausflüge in die Natur als Ausgleich

Bastian Doreth ist nicht nur ein ehrgeiziger Basketball-Profi – er ist auch ein Wohlfühlmensch. Die Genussregion Oberfranken bietet ihm hier alles, was er als Ausgleich zum Spitzensport braucht. Was er besonders schätzt? „Zuallererst das gute Bier. Allgemein liegt mir die Kultur in unserer Region sehr: Am Sonntag auf ein Schäufelr und ein Landbier in die Fränkische – das ist Lebensqualität pur.“ Da dürfen dann auch Familienausflüge in die Natur nicht zu kurz kommen. Sein Geheimtipp: „Ich habe das Teufelsloch bei Heinersreuth neu entdeckt. Dort ist es perfekt zum Spazierengehen mit der Familie, und ein bisschen kraxeln kann man auch.“

An diesem Ort genießt er auch die Ruhe abseits des Trubels. Trotzdem: Den oberfränkischen Menschenschlag mag er sehr: „Das Vorurteil, dass Oberfranken eher verschlossen sind, kann ich so nicht bestätigen. Spätestens nach dem ersten gemeinsamen Bier wird man warm. Dann sind die Oberfranken ein total geselliges Volk.“ Und die Begeisterungsfähigkeit der Fans beim Sport – die genießt Bastian Doreth jedes Mal, gerade bei den Derbys gegen Bamberg.

Doreth vermisst die Fans in der Halle

Die Stimmung in der Halle hat er während der COVID19-Pandemie-Maßnahmen dann auch vermisst und wünscht sich, „dass so wenige Leute wie möglich langfristigen Schaden aus der Corona-Zeit mitnehmen.“ Als großer Freund der Gastronomie und Wirtshauskultur in Oberfranken appelliert er außerdem:

Diese Kultur, dieses Gut, sollten wir alle schätzen und gemeinsam unterstützen.

Nicht nur als Genussregion ist Oberfranken einzigartig. Mit den beiden Traditionsteams Bamberg und Bayreuth in der BBL schlägt in der Region auch das Herz von Basketball-Deutschland. Mit allem, was Oberfranken zu bieten hat, findet Bastian Doreth: „Wir dürfen gerne mit viel breiterer Brust auftreten. Wir sind eine geile Region! Wir können was und brauchen uns nicht zu verstecken.“

Bastian Doreth

Profibasketballspieler & Kapitän medi bayreuth
geboren 8. Juni 1989 in Nürnberg
90 Länderspiele
spielt in Bayreuth seit 2015

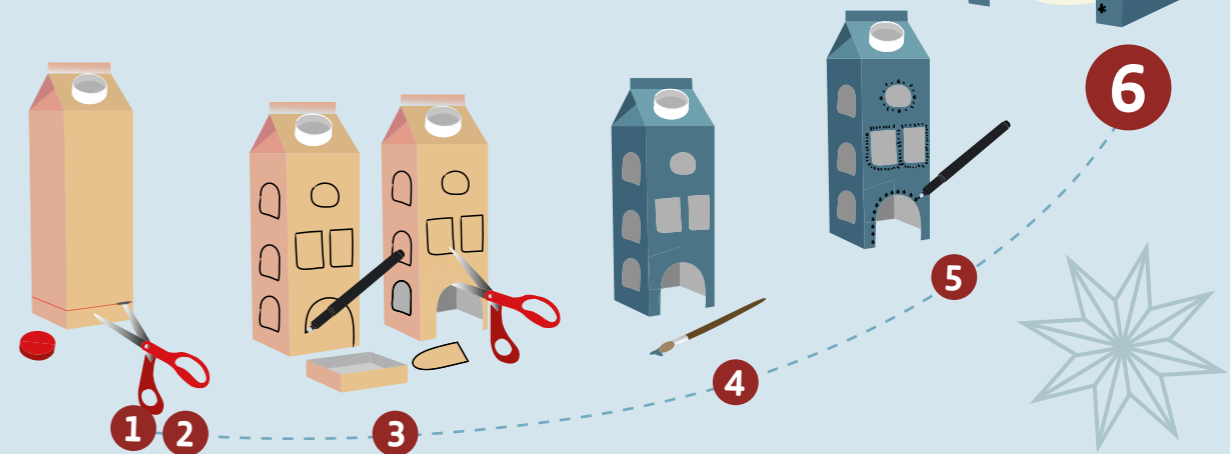
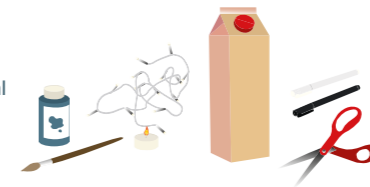


Bastelidee Weihnachtshäuschen

Leere Saft- oder Milchverpackungen liegen oft lange zu Hause. Mit ein paar Materialien kannst Du daraus wunderschöne Weihnachtshäuschen basteln, um die kalte Jahreszeit etwas gemütlicher zu machen. Schnapp Dir also folgende Utensilien und lass Deiner Kreativität freien Lauf. Mit etwas Glück erhältst Du für Dein Kunstwerk eine Überraschung. Wir sind gespannt auf Dein Ergebnis.

Diese Materialien benötigst Du:

- LED-Kerze
- Permanentmarker in einer Farbe Deiner Wahl
- Farbe zum Bemalen
- Cuttermesser oder Bastelskalpell
- Milchtüte oder anderen Tetrapak



- 1 Schraube den Verschluss ab, spüle Deine Milchtüte mit etwas Spülmittel gut aus und lasse sie trocknen.
- 2 Schneide etwa 5 – 7 cm des Bodens der Milchtüte ab, damit unsere winterlichen Häuschen nicht wie Hochhäuser aussehen.
- 3 Zeichne Dir Türen und Fenster vor oder beginne, wenn Du Dich sicher fühlst, direkt mit einer Schere Teile auszuschneiden. Mit einem Bastelskalpell geht das besonders einfach, lass Dir dabei gerne von einem Erwachsenen helfen.
- 4 Male nun die Milchtüte in einer Farbe Deiner Wahl an. Acrylfarbe in zwei Schichten aufgetragen eignet sich dafür am besten. Alternativ kannst Du Dein Häuschen auch mit Sprühlack einfärben.
- 5 Nach der Trockenzeit kannst Du mit einem Marker Verzierungen ganz nach Deinem Geschmack aufmalen.
- 6 Mit einer LED-Kerze oder einer kleinen Lichterkette bringst Du Dein Häuschen zum Leuchten.

Gewinne 3 x 1 sigikid-Kuschelfuchs!

Lass Deine Eltern ein Bild von Dir und Deinem gebastelten Häuschen machen und schick es an: info@oberfranken.de
Unter allen Einsendungen verlosen wir einen sigikid-Fuchs aus Oberfranken. Einsendeschluss ist der 31.03.2021.

Liebe Eltern, mit der Teilnahme erklären Sie sich bereit, dass Oberfranken Offensiv e.V. Ihre Bilder veröffentlicht. Oberfranken Offensiv e.V. weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten des Teilnehmers ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Im Falle eines Gewinns erklärt sich der Gewinner mit der Veröffentlichung seines Namens und Wohnorts in den von Oberfranken Offensiv e.V. genutzten Medien einverstanden.

Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social-Media-Plattformen mit ein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Größe ca. 35 cm | VK-Preis je 29 Euro | Herzlichen Dank an unser Mitgliedsunternehmen sigikid!



Regionalwettbewerb Jugend forscht wird 2021 virtuell

Auch 2021 haben junge Forscher in Oberfranken die Möglichkeit, ihre innovativen Ideen, Projekte und Experimente zu präsentieren. Allerdings wird die Veranstaltung anders als gewohnt ablaufen: Um die Gesundheit aller Teilnehmer zu gewährleisten, wird der Regionalwettbewerb Jugend forscht sowohl für die Schüler als auch für die Jury erstmals rein digital stattfinden.

Welche Besonderheiten für den digitalen Wettbewerb gelten, erfahren Sie unter:
www.jugend-forscht-oberfranken.de



IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN:



Antje Bauer
bauer@oberfranken.de



Stefanie Wölfel
woelfel@oberfranken.de

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen ganz herzlich **Wilhelm Siemen**, Gründungsdirektor des Porzellanikons und neues Mitglied von **Oberfranken Offensiv e.V.**



In Selb und Hohenberg an der Eger (Landkreis Wunsiedel) befindet sich das größte Spezialmuseum für Porzellan in Europa. Wilhelm Siemen hat das Porzellanikon aufgebaut, das Konzept entwickelt und Gelder mobilisiert. 35 Jahre lang arbeitete der gebürtige Westfale zudem als Direktor des staatlichen Museums.

Das über Jahrzehnte aufgebaute Netzwerk pflegt er auch im Ruhestand. „Dass ich mich nach all den Jahren hier in der Region gern auch für diese engagiere, ist schon der Dankbarkeit gegenüber jenen geschuldet, die mein Wirken über so viele Jahre mit Engagement mitgetragen und unterstützt haben.“ Seine Wegefahrten und Unterstützer sind zu Freunden geworden. Ein weiterer Grund, weshalb der 65-Jährige und seine Frau sich bewusst entschieden haben, auch im Ruhestand hier zu bleiben und sich weiterhin aktiv für Oberfranken zu engagieren.

In der Region fand Siemen den Freiraum, um seine Ideen zu verwirklichen und mit anderen Menschen in den Dialog zu treten. Siemen lobt die hohe Wertschöpfung und Kreativität in Oberfranken und betont die Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Er setzt sich deshalb dafür ein, dass kreative Menschen die Region für sich entdecken, mit ihrer Schaffenskraft prägen und sich intensiv miteinander vernetzen.

Wir begrüßen auch die **Initiative – Gesunder Betrieb (igb)** ganz herzlich als neues Mitglied von **Oberfranken Offensiv e.V.**



Hallo!

Mein Name ist Vanessa Schneider und ich bin seit November zuständig für **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Oberfranken Offensiv e.V.**



Nach meinem Studium in Thüringen volontierte ich in den Redaktionen der Mediengruppe Oberfranken, war zunächst als Reporterin in Kronach und später als Online-Redakteurin in Bamberg tätig. Mein privater und beruflicher Weg führte mich nach einigen Jahren weiter – in die Werbebranche und nach Oberbayern. Ich blickte nun erneut von außen auf Oberfranken und setzte mich mit einer möglichen Rückkehr auseinander: 2018 zogen mein Freund und ich zurück in unsere gemeinsame Heimat und in das Haus, das meine Großeltern einst bauten und in dem ich aufgewachsen bin.

Bei Oberfranken Offensiv e.V. möchte ich meine Heimat aktiv mitgestalten. Ich hoffe, dass wir uns bald persönlich kennenlernen, und freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit und den Austausch!

HERZLICH WILLKOMMEN

Mit der Drohne über Oberfranken



Sein Leben änderte sich bei einer Tasse Kaffee: Aus einer spontanen Idee wurde ein Hobby und später sein neuer Beruf. Beim Frühstück entschied sich der Verkaufstrainer aus Bayreuth, eine Drohne zu kaufen. Seine Bilder veröffentlichte Oiver Riess auf Facebook und bekam mit den Jahren immer mehr Anfragen. „Da habe ich mir gedacht: Davon kannst du auch leben!“, erinnert sich der 52-Jährige.

Mehr Bilder finden Sie unter:
luftbilder-deutschland.com

KOBERHAUS in steinwiesen MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR SENIOREN

Ein neues, innovatives Wohnprojekt für Senioren entsteht derzeit in Steinwiesen (Landkreis Kronach): Mitten im Ortszentrum wird aus dem ehemaligen Gerberhaus das Koberhaus. Benannt ist es nach **Rainer Kober**, Vorstand bei Oberfranken Offensiv e.V. 1,7 Millionen Euro hat der Unternehmer in den **seniorenrechtlichen** Umbau des Gebäudes investiert. Die **neuen barrierefreien Wohnungen** sind voraussichtlich ab Frühjahr 2021 bezugsfähig. Die Bewohner können auf Wunsch verschiedene Hilfs- und Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Außerdem gibt es ein **Quartiersmanagement**, um den Austausch untereinander, aber auch mit anderen Generationen zu fördern. Das Projekt „In der Heimat wohnen“ wird gemeinsam mit dem Markt Steinwiesen und dem Caritasverband im Landkreis Kronach realisiert.



Wohnung DG 01



Quartiersmanagement
im Erdgeschoss



Gemeinschaftsgarten
im Dachgeschoss

50. Lichtevent in OBERFRANKEN KULMBACHER TURBINE in neuem LICHT

Nach dem Erfolg von „Die Turbine leuchtet“ 2019 in Kulmbach gibt es die schöne Lichtinstallation an der Fassade des Gebäudes ab sofort jeden Abend. Das ehemalige Turbinenhaus der Spinnerei wird zur **Kunst- und Kulturhalle** umgebaut. Die innovativen Beleuchtungskonzepte im Rahmen von „Oberfranken leuchtet“ werden gerne für **dauerhafte Installationen** genutzt.



Das Last-Minute-Festtagsmenü von Norbert Heimbeck

mit Weinempfehlungen von Mischa Salzmann



Norbert Heimbeck ist Geschäftsführer der Genussregion Oberfranken und Sprecher des Vereins „Slow Food Oberfranken“. Beim Kochen legt Heimbeck, der sich auch als „Ganzjahresgriller“ bezeichnet, viel Wert auf hochwertige und regionale Lebensmittel. Mehrmals in der Woche bereitet er das Essen für seine Familie zu und wenn gerade nicht Pandemie ist, gibt Heimbeck auch Kochkurse. Drei Rezepte, die auf seinem Blog „Heimbeckswelt“ zu finden sind, hat er exklusiv für unser Last-Minute-Festtagsmenü zusammengestellt. Am liebsten kocht Heimbeck freestyle und experimentiert gerne – daher sind die Mengenangaben auf dieser Seite auch nur grobe Richtwerte.



Mischa Salzmann ist Geschäftsführer des Funkhaus-Verbands radio-oberfranken.de. „Meine Eltern haben ordentliche Erziehungsarbeit geleistet. Bei uns gab es immer mal ein Glas Wein aus der Heimat Baden-Württemberg, aus Franken, Frankreich, Italien oder Spanien. Irgendwann habe ich einen libanesischen Rotwein probiert und da war mein Interesse geweckt!“ Salzmann ist der Meinung, dass zu einem Festessen immer ein besonders guter Wein gehört, erst recht in Corona-Zeiten – deshalb hat er seine Empfehlungen auf das Last-Minute-Festmenü abgestimmt. „Man muss übrigens auf gar keinen Fall ein Weinwissenschaftler sein, um sich einen guten Tropfen zu gönnen: Am besten einfach neugierig sein und probieren, dann urteilen: Schmeckt? Schmeckt nicht? – Das reicht!“



Alle
Rezepte für
4
Portionen

Vorspeise Linsensalat mit lauwarmer Forelle

Zutaten

200 g Puy-Linsen
2 Karotten
1 Paprika, orange
1 Selleriestange
4 geräucherte Forellenfilets
Gemüsebrühe
Weinessig
Ahornsirup
Olivenöl
Petersilie

„Puy-Linsen haben eine sehr dünne Schale, weshalb sie auch ohne vorheriges Einweichen relativ schnell garen. Sie benötigen etwa 20 bis 25 Minuten Kochzeit. Der Geschmack von Puy-Linsen ist intensiv nussig, ihre Konsistenz weniger mehlig als bei anderen Linsensorten. Das macht die kleinen Französinen zu einer idealen Salat-Zutat.“

Ich habe eine mittelgroße Zwiebel fein gewürfelt und hellgelb angeschwitzt. Etwa 200 g Linsen kurz mit in den Topf und dann mit Gemüsebrühe auffüllen. Während die Linsen sanft köcheln, bereite ich das Gemüse vor: Zwei Karotten, eine orangefarbene Paprikaschote und eine Selleriestange putzen und fein würfeln – die Größe der Gemüsegewürfel sollte der der Linsen entsprechen, das sieht auf dem Teller schöner aus. Zehn Minuten vor Ende der Garzeit das Gemüse in einer Pfanne leicht anschwitzen, es soll im Salat noch knackig sein. Linsen in einem Sieb ein wenig abtropfen lassen.

Aus mildem Weinessig, Ahornsirup und einem nicht zu scharfen Olivenöl habe ich ein Dressing angerührt. Linsen, Gemüse und Dressing sanft verrühren, damit die Linsen ganz bleiben. Ein paar Streifen fein gewiegte Petersilie zufügen und mit lauwarmen geräucherten Forellenfilets servieren. Dazu passt frisch gebackenes Weißbrot.“



Die Weinempfehlung

„Zur Forelle braucht's entweder Sauvignon von der Loire mit Feuerstein-Aroma (Silex), alternativ aus der Südsteiermark (Tement, Sabathi ...), oder einen fränkischen Silvaner mit feiner Klinge, Richard Östreicher aus Sommerach, z.B. 2016 Silvaner August Baum, sehr fein! Auf keinen Fall zu kalt trinken.“



Hauptgericht Entenbrust mit Zitronenkartoffeln und Bohnen

Zutaten

600 g vorwiegend festkochende Kartoffeln
600 g Prinzessbohnen
2 – 4 Entenbrüste
1 Schalotte
1 Bio-Zitrone
1 Becher Sahne
Zitronenthymian



Die Weinempfehlung

„Zur Ente passt immer Gigon-das oder ein anderer Vertreter der Rhone (rot). Der Klassiker ist natürlich Bordeaux, z.B. Pomerol mit hohem Merlot-Anteil aus einem herausragenden Jahr 2009, ersatzweise den 6ter Ducru Beaucaillou.“

Wer Weißwein bevorzugt, sollte einen weißen kräftigen Riesling wählen (mit nicht zu viel Säure).“

„Ich habe die Kartoffeln gründlich gewaschen und sie im Ganzen ins kochende Salzwasser gegeben. Nach 25 Minuten habe ich eine in etwa zentimetergroße Würfel geschnittene Bio-Zitrone mit in den Topf gegeben und weitere fünf Minuten gegart. Die schmeckt am Ende mitsamt der Schale auf den Erdäpfeln ganz vorzüglich!“

In einem zweiten Topf habe ich Prinzessbohnen gegart: Die Enden der grünen Dinger abschneiden und eventuell vorhandene Fäden abziehen. Dann in mundgerechte Stücke schneiden und gut gar kochen (Bohnen mag ich nicht bissfest, weil sie dann oft noch quietschen – die müssen weich sein!). Vom Geflügelhändler meines Vertrauens habe ich ein paar wunderschöne Entenbrüste bekommen. Ich habe die Haut vorsichtig in Rauten geschnitten und ein wenig gesalzen. Dann die Brüste mit der Hautseite nach unten in eine heiße Pfanne geben. Zusätzliche Fettzugabe ist nicht nötig, weil aus der Ente genug davon ausbrät. Wenn man die richtige Hitze hat, ist die Haut nach wenigen Minuten schön braun und knusprig. Dann umdrehen und noch höchstens zwei Minuten auf der Fleischseite braten. Anschließend bei 120 °C im Ofen fertig ziehen lassen. Das dauert je nach Größe der Brust nur wenige Minuten. Dann das Fleisch herausnehmen und ein bisschen rasten lassen. Zum Servieren quer zur Faser in Streifen schneiden.

Im Entenfett habe ich eine fein gewürfelte Schalotte gebraten. Dann kommen die Böhnchen dazu und je nach Geschmack reichlich frisch gezupfte Blätter Zitronenthymian. Alles mit Sahne aufgießen, einen ordentlichen Klecks scharfen Dijonsenf untermischen und kräftig einkochen lassen, bis eine sämige Soße entsteht. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Zum Servieren habe ich die Kartoffeln längs mit zwei Gabeln zerteilt und jeweils einige Zitronenwürfelchen daraufgelegt. Dann die rosa gebratenen Brustscheiben und das Bohnengemüse dazugeben. Mit ein paar frischen Thymianzweiglein dekorieren. Eine wunderbare Kombination!“



Dessert Lebkuchenstern mit weißer Schokocreme

Zutaten

4 Eisenlebkuchen
1 Tafel weiße Schokolade
1 Becher Sahne
Vanillezucker

„Ich habe mir gute Eisenlebkuchen besorgt und mit Hilfe eines Plätzchenausstechers Sterne daraus gemacht. Von den Resten habe ich die Oblate abgepult und den Teig fein zerbröseln. Anschließend habe ich weiße Schokolade über einem Wasserbad geschmolzen. Einen Becher Sahne schön fest schlagen, mit wenig Vanillezucker würzen und anschließend die flüssige Schokolade unterheben.“

In schöne Dessertgläser zuerst ein wenig von den Lebkuchenbröseln geben, Schokosahne daraufgeben und mit einer neuen Lage Brösel abschließen. Ganz zuoberst kommt der Lebkuchenstern ins Glas. Mein Tipp: Wir haben immer ein Schraubglas mit Zucker im Schrank, den wir mit benutzten Vanillestangen aromatisieren.“

Die Weinempfehlung

„Zum Dessert gibt es in Franken und auch in ganz Deutschland hervorragende Auslesen, z.B. Beerenauslesen, Trockenbeerenauslesen und auch Eiswein. Meist werden die Dessertweine hierzulande aus Riesling gemacht. Sie sind immer auf der feinen, leichten, eleganten Seite und gehören zur Weltspitze. Die kräftigere, klassische Alternative zum Dessert ist Sauternes aus Bordeaux, hier gibt's mehr Honig, mehr Fülle und auch mehr Alkohol. Im Prinzip auch eine Trockenbeerenauslese. Halt kräftiger.“



Gastbeitrag von Helmut Vorndran aus Rattelsdorf

LIEBESERKLÄRUNG AN DIE OBERFRANKEN



Helmut Vorndran
Besteller-Krimiautor, Kabarettist & Kolumnist

Der gebürtige Unterfranke lebt in einer restaurierten Mühle in Rattelsdorf (Landkreis Bamberg), ist Mitbegründer von TBC (Totales Bamberger Cabaret) und schreibt erfolgreiche Frankenkrimis und Kurzgeschichten. Bekannt ist er vor allem für seinen schwarzen Humor. Nebenbei betreibt der 59-Jährige auch einen Bootsverleih an der Itz.

Sehr geehrte Leserin,
Sehr geehrter Leser,

man hat mich seltsamerweise gebeten, ein paar Worte zur Spezies der Oberfranken zu verlieren. Seltsam deshalb, da ich selbst gar kein Oberfranke bin, sondern vor vielen Jahren aus meiner unterfränkischen Geburtsstätte, der Rhön, eingewandert bin. Nun, vielleicht hat der Mann deshalb eine besonders objektive und klare Draufsicht auf das Oberfränkische, wird sich die schlaue Redaktion gedacht haben. Kommen wir damit doch umgehend zu meinem Deutungsversuch über die wichtigsten Eigenheiten des Oberfranken, mit dem ich mich auch gleich seinem innersten Wesen nähern will.

Die Diskussion um die Integrationspolitik unserer Regierung wird mit großer Intensität geführt. Dabei gerät immer mehr eine Volksgruppe ins Visier, die bisher wenig Beachtung fand. Die Oberfranken. Die Oberfranken leben mitten unter uns und sind doch oft isoliert und zeigen sich wenig integrationswillig. Menschen mit oberfränkischem Hintergrund weigern sich oft hartnäckig, die deutsche Sprache zu erlernen, und rotten sich bevorzugt mit ihresgleichen zusammen. So bilden sie Ghettos wie Kulmbach, Hof oder Michelau, in denen man oft den Eindruck hat, man befindet sich gar nicht in Deutschland.

So weigern sich viele Oberfranken auch beharrlich, deutsche Esskultur anzunehmen. Statt Hamburger, Pizza, Döner und andere traditionelle germanische Gerichte kochen sie immer noch selbst. Zum Beispiel Blaue Zipfel, über deren genauen Inhalt die fränkischen Metzger seit Jahrtausenden strenges Stillschweigen bewahren. Oder sie grillen sogenannte Bratwürste, die sie fahrlässigerweise wie etwa in Coburg auf offenen Feuern garen. Befremdlich ist auch für Außenstehende die Gewohnheit, Tierbestandteile durch den Fleischwolf zu drehen, anschließend in einen Tierdarm zu drücken und das Ganze als Presssack zu verspeisen. Selbst Oberfranken der elften Generation, die schon seit Jahrhunderten in Köln, Lübeck oder Berlin wohnen, pflegen immer noch viele dieser archaischen Essgewohnheiten. Dieses Festhalten an überlieferten, überkommenen Traditionen wird den Franken oft als gefährlicher Fundamentalismus, ja, Extremismus vorgehalten. Aber genau das ist das

innerste Wesen des Oberfranken, seine Beharrlichkeit. Das verschafft Wettbewerbsvorteile in der freien Natur, das härtet ab, deswegen gibt es ihn noch. Besonders der weibliche Oberfranke ist berühmt für seine Durchsetzungsfreude und Dickfelligkeit:

Suchst du eine Frau zum Mann
Schau dir die Oberfränkin an
Denn ist der Mensch als Frau geboren
Ist er meistens sehr verfroren
Nicht dagegen das Frankenweib
Das hat einen anderen Leib
Besonders die dort leben oben
Wo die strengen Winter toben
Als da man nennt den Frankenwald
Dort sind die Winter wirklich kalt
Die Frauen dort sind vielgestaltig
Selten runzlig, eher faltig
Haben ein robustes Wesen
Können kehren mit dem Besen
Zum Modelln brauchst du sie nicht casten
Eher schon zum langen Fasten
und im Winter dem fränkisch kalten
Kannst du sie auch draußen halten.

In diesem Sinne und oberfränkischem Gruß
Helmut Vorndran



Erkunden Sie Oberfranken

mit einem ALPaka an der Leine!



RUDOLFSTEIN ALPAKAS

Sie sehen freundlich aus, spucken nur selten und sind unterhaltsame Begleiter bei einem Spaziergang durch den Wald: Alpakas. Zehn dieser flauschigen Tiere leben mittlerweile bei Familie Grießhammer in Schönling, einem Ortsteil von Weißenstadt (Landkreis Wunsiedel). Eigentlich war die Alpakaherde zur privaten, artgerechten Haltung geplant – lange bevor der Hype um die beliebten Tiere auch in Oberfranken begann.

Pflegeleicht und ausgeglichen

„Die Tiere sind sehr pflegeleicht“, erklärt Nicole Grießhammer, die sich mit ihrem Mann Holger und den fünf Kindern um die Alpakas kümmert. Bereits nach wenigen Minuten des Wanderns wird klar, weshalb die Tiere auch für Therapiezwecke eingesetzt werden können. Ihr Verhalten und ihre langsame Art verlangen Konzentration und Geduld. Gedanken an den Alltag sind da schnell vergessen. Außerdem gehen Alpakas auf ihre menschlichen Begleiter ein. Auch die Alpakas selbst schätzen die Wanderungen. „Die Tiere sind deutlich ausgeglichener, wenn sie wandern dürfen. Sie freuen sich immer sehr.“



Die Idee mit den Wanderungen

Die Natur im Fichtelgebirge bietet sich dafür an: Hinter dem Gehege der Alpakas führen Waldwege hinauf zum Rudolfstein, einem Aussichtsturm mit Blick auf Weißenstadt. Wenn die Familie mit den sanftmütigen Alpakas an der Leine zum Rudolfstein hinaufspazierte, zog sie viel Aufmerksamkeit auf sich. „Spaziergänger fragten uns immer wieder, ob wir auch Wanderungen anbieten“, erinnert sich Nicole Grießhammer. Gemeinsam mit ihrem Mann Holger, der Geschäftsführer eines Malerfachbetriebs ist, entschied sie deshalb bereits nach wenigen Wochen, die Idee aufzugreifen und professionell umzusetzen.

Vier Jahre später haben sich die Rudolfstein Alpakas zu einem eigenen Freizeit- und Tourismusbetrieb in Oberfranken entwickelt und etabliert. „Wir sind da so reingewachsen.“ Die Kinder

engagieren sich ebenfalls und auch eine Angestellte unterstützt die Familie bei den Wanderungen an den Wochenenden. „Wenn man dahintersteht und gute Ideen hat, dann klappt das“, sagt Holger Grießhammer.

Alpakatouren als Touristenmagnet

Wer nach Weißenstadt kommt, kann Kindergeburtstage mit Pizzabacken, Firmenevents, Betriebsausflüge, kurze und lange Alpakawanderungen für Pärchen, Familien oder Jugendgruppen buchen oder im Hofladen der Familie Wollsocken, Bettwaren oder Seifen kaufen. Einmal im Jahr werden die Tiere geschoren – die Wolle wird in einem Betrieb bei Berlin zu hochwertigen Decken und Kissen verarbeitet und später im Hofladen verkauft.



Der Hofladen, die Wanderungen und die Tiere aus den Anden wurden in Schönling schnell lieb gewonnen. Es ergeben sich praktische Synergien mit Ferienwohnungsbesitzern oder dem Gasthaus im Ort. Viele Menschen aus allen Teilen Oberfrankens buchen die Touren. Auch Gutscheine nach Leipzig und Nürnberg hat Nicole Grießhammer kürzlich verschickt. „Viele Urlauber kombinieren die Alpakatour mit einem Kurzurlaub im Fichtelgebirge oder in der Fränkischen Schweiz.“ Überhaupt, der Tourismus in Weißenstadt nimmt zu, ergänzt Holger Grießhammer: „Wandern, Trekking, Mountainbiken werden immer beliebter. Unsere Alpakatouren fügen sich da sehr gut ein.“



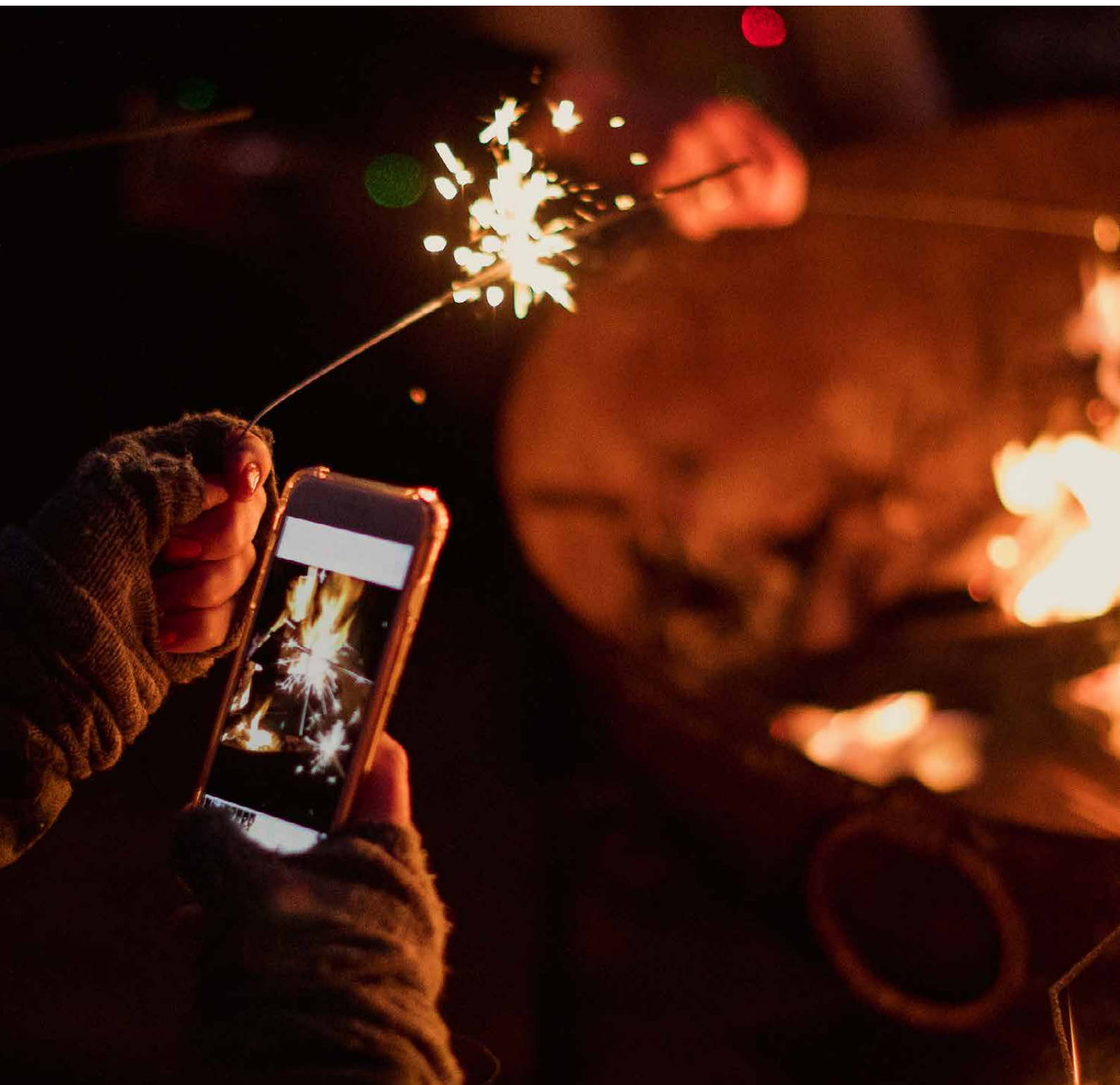
UNSER TIPP

Alpaka-Wanderungen werden in Oberfranken in vielen Landkreisen angeboten – auch in den Wintermonaten.* Sie eignen sich als Erlebnis für Familien mit Kindern ab zehn Jahren und als Ausgleich für den Alltag.



*Während des Teil-Lockdowns im November durften keine Wanderungen stattfinden. Ob Wanderungen aktuell möglich sind, erfahren Sie auf der Website der Familie: www.rudolfstein-alpakas.de





Echt. Stark. Oberfranken!

OBERFRANKEN-KALENDER 2022

ZEIGEN SIE UNS IHR OBERFRANKEN!

Smartphone oder Kamera zücken, wunderschöne Bilder machen und damit Teil des Oberfranken-Kalenders 2022 werden! Jeder Monat steht unter einem anderen Motto. Erfahren Sie mehr und folgen Sie uns auf Instagram & Facebook.

#oberschönesoberfranken #esgehtnurgemeinsam
#oberfrankenoffensiv #oberfranken